



Money-Mules werden geködert, um ergaunertes Geld ins Ausland zu transferieren.



Kryptowährungen stellen zunehmend ein beliebtes Mittel der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung dar.

Neue Mittel und Methoden

Das Bundeskriminalamt bearbeitete 2019 4,6 Prozent mehr Geldwäscheverdachtsfälle als 2018. Kryptowährungen und Anlagebetrug erweisen sich als neue Mittel und Methoden, um Geldflüsse zu verschleiern.

Bei Geldwäsche fließt das illegal erwirtschaftete Geld wieder in den legalen Finanz- und Wirtschaftskreislauf zurück und dabei wird die Herkunft verschleiert. Das UN-Büro für Drogen- und Verbrechensbekämpfung schätzt, dass etwa zwei bis fünf Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes den Prozess der Geldwäsche durchlaufen hat, was einer Summe zwischen 715 Milliarden und 1,87 Billionen Euro pro Jahr entspricht.

Bilanz. Die Geldwäschemeldestelle im Bundeskriminalamt verzeichnete 2019 3.656 Eingänge, von denen 3.073 Verdachtsmeldungen waren. Im Vergleich mit dem Jahr 2018, in dem 3.494 Eingänge bearbeitet wurden, bedeutet dies eine Steigerung um 4,6 Prozent. In 44 Prozent der Fälle handelte es sich um konkrete Geldwäscheverdachtsmeldungen, in 39 Prozent um Betrugsdelikte. Der Großteil dieser Verdachtsmeldungen stammte von Banken (2.882). Seit 2016 gibt es einen kontinuierlichen Anstieg der von Rechtsanwälten und Notaren stammenden Verdachtsmeldungen. Waren es 2016 lediglich vier Meldungen von Notaren und elf von Rechtsanwälten, wurden 2019 31 Verdachtsmeldungen von Notaren und 30 von Rechtsanwälten eingebracht. In Österreich sind nicht nur bestimmte Berufsgruppen zur Er-

stattung von Meldungen an die Geldwäschemeldestelle verpflichtet; es wurden 67 Hinweise und Sachverhalte vom Finanzministerium und 34 von der Finanzmarktaufsicht gemeldet. In 465 Fällen leitete die Geldwäschemeldestelle einen internationalen Schriftverkehr ein und 485 Anfragen gingen über internationale Kanäle ein. 2019 gab es 63 rechtskräftige Verurteilungen wegen Geldwäsche. Insgesamt konnten 6,7 Millionen Euro aufgrund von Verdachtsmeldungen oder im Zusammenhang mit Straftaten rund um Geldwäsche sichergestellt werden.

Geldwäsche, Korruption und Steuerdelikte gestiegen. Obwohl Steuerdelikte und Korruption in der Statistik eine eher untergeordnete Rolle spielten, erlebten diese Delikte die deutlichste Steigerung. Insgesamt wurden 2019 sechs Prozent der Eingänge Steuerdelikten zugeordnet. Im Vergleich mit 2018 bedeutet das einen Anstieg von 155 Prozent. Korruption erlebte eine Steigerung von 121 Prozent und Geldwäsche ein Plus von 21 Prozent im Vergleich mit 2018. Einzig in der Terrorismusfinanzierung kam es zu einem Rückgang von 38 Prozent.

Neue Entwicklungen. Wie bereits 2018, stieg 2019 der Trend an, Menschen zu „Money-Mules“ („Geldesel“)

beziehungsweise Finanzagenten zu ködern, um die illegal erwirtschafteten Vermögenswerte der Hintermänner auf andere Konten zu transferieren. Auch Kryptowährungen stellten ein beliebtes Mittel der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung dar, trotz Kurschwankungen. Seit Anfang 2019 stellte die Geldwäschemeldestelle im Bundeskriminalamt im Laufe ihrer Analysen ein vermehrtes Aufkommen von Anlagebetrügereien fest. Oft wurden mit seriös wirkenden Anlageplattformen im Internet verschiedene Anlageprodukte, wie etwa Inhaberschuldverschreibungen oder Aktien angepriesen und gleichzeitig ein Online-Wertpapierdepot zur Verfügung gestellt. Die Betreiber solcher Plattformen besitzen jedoch weder eine Berechtigung solche Verkäufe durchzuführen, noch die Produkte selbst. Um die betrügerisch erlangten Gelder ihrer Opfer den Behörden vorzuenthalten, werden sie von „Money-Mules“ auf ausländische Konten weiter transferiert. Die meisten Geschädigten bemerken den Betrug anfangs nicht, da die Täter durch vorgetauschte Prämienauszahlungen die Fassade über einen gewissen Zeitraum wahren. Nach einigen Monaten wird die Plattform jedoch geschlossen, was bleibt, ist ein finanzieller Schaden, teilweise im siebenstelligen Eurobereich.

Romana Tofan